



Vinzenz-Konferenz



Bericht der Vinzenz-Konferenz Osnabrück 2016

„Alleine würden wir das nicht schaffen“

Auszug aus dem Finanzbericht des Bistum Osnabrück

Sozialpädagogen arbeiten an mehreren Orten im Bistum im Gemeindedienst mit. Ihre Aufgabe: caritative und seelsorgliche Dienste miteinander zu verbinden, um Menschen langfristig zu helfen. Maria Lückmann ist eine der Sozialarbeiterinnen im Gemeindedienst.

Im Stadtteil Schinkel leben viele Menschen unterschiedlicher Religionen. Mehr als anderswo gibt es soziale Schieflagen, die Arbeitslosenquote ist höher, Einwohner vereinsamen. Gleich ob Christ oder Muslim, viele haben „ein Päckchen zu tragen“, wie es Maria Lückmann ausdrückt. Sie ist als Sozialpädagogin Mitarbeiterin der Pfarrgemeinde – einer von vier Standorten im Bistum, wo diese Berufsgruppe in der Seelsorge mitarbeitet, um die diakonale Arbeit der Kirche zu stärken. Maria Lückmann sorgt dafür, dass Netzwerke entstehen. „Es ist ja auch unser christlicher Auftrag, Räume zu schaffen, damit Zusammenleben gelingen kann“, sagt sie.

Vor ein paar Wochen kam eine Frau in ihr Büro, deren Mann sich von ihr getrennt hatte und die dadurch finanzielle Probleme bekam. Das Kind sollte trotzdem mit ins Zeltlager der Kirchengemeinde. Dabei kann Lückmann helfen, kann Kontakte herstellen zu weitergehender Beratung, zum Beispiel beim Caritasverband oder der Ehe- und Lebensberatung. Sie sorgt für einen finanziellen Zuschuss zum Zeltlageraufenthalt oder kann in Einzelfällen auch gebrauchte Möbel vermitteln. Mit Geld ließe sich manche Notlage schnell beheben, aber Lückmann und die Ehrenamtlichen, die sie bei der Arbeit unterstützen, wollen langfristig helfen. Michael Günther gehört zur Vinzenzgruppe der Pfarrei. Er ist einer der Ehrenamtlichen, die schon lange mitarbeiten. Günther erzählt von einer Frau, die er über mehrere Jahre betreut: Als ihr Mann starb, fingen psychische Probleme an, sie kam nicht wieder auf die Beine. Manchmal muss sie zum Arzt oder zum Krankenhaus gefahren werden, dann sorgt Michael Günther für einen Fahrer. „So etwas machen wir im Geist Jesu Christi“, sagt er, als sei das selbstverständlich. Und für den Rentner ist es das auch: „Wenn wir anderen helfen, ist das auch eine Form, von Jesus Christus Zeugnis zu geben. So sind wir glaubwürdig.“ Und gefreut hat er sich, als die Frau, die mit der Kirche nichts weiter am Hut hat, eines Tages zu ihm sagte: „Sie sind so gut zu mir. Nach all den Enttäuschungen kann ich jetzt wieder an Gott glauben.“ Bei seinem Einsatz freut er sich als Ehrenamtlicher über die Unterstützung von hauptamtlicher Seite. „Es ist gut, dass wir Maria Lückmann hier haben. Alleine würden wir das gar nicht schaffen.“

Neben unseren allgemeinen Aktivitäten, in die Maria Lückmann als Mitglied unserer Vinzenz-Konferenz eingebunden ist, gibt es einige Dinge über die wir berichten möchten.

Weihnachtsbeihilfe:

Dank der vielen Spenden, die wir auch im Jahr 2016 wieder bekommen haben, war es uns möglich, durch Einkaufsgutscheine 22 Familien mit 47 Kindern, den Weihnachtseinkauf zu erleichtern.

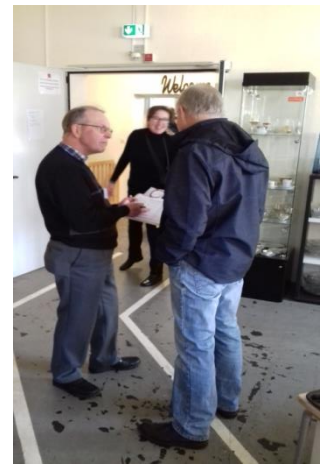
Aktion Den Durchblick behalten:

Die Kampagne „Den Durchblick behalten“ wurde in Osnabrück in zwei Stufen gestartet. Am 19. November war die Vinzenz-Konferenz Osnabrück auf dem Martinsmarkt der MÖWE/SKM Osnabrück vertreten. Hier wurde die Petition vorgestellt und Besucher mit großem Erfolg angesprochen. Mehr als 200 Personen haben die Petition wie selbstverständlich unterstützt.



Am 14. Dezember fand in Kooperation mit dem SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste Osnabrück und dem Optikerteam Peter Meyer aus Osnabrück in

der Wohnungslosenhilfe ein Sehtest statt. Es stellte sich heraus, dass fast 50% der getesteten Personen eine Sehhilfe benötigen. Jetzt folgt die Begleitung der bedürftigen Personen, damit sie schnell wieder voll am Leben teilnehmen können.



Auf dem Weihnachtsmarkt sammelte die Vinzenz-Konferenz Osnabrück für Bedürftige Spenden.

Familie in großer Not geholfen:

Im Herbst, kam eine Familie, die uns schon lange bei unserer Arbeit unterstützt, mit der Bitte um Hilfe zu uns. Ein Verwandter(32) im Kosovo, Vater von drei kleinen Kindern, hat bei einem Unfall ein Auge verloren. Es gibt keine Versicherung die für medizinische Behandlung und den Lebensunterhalt der Familie Zahlungen leistet. Verwandte und Freunde sind nicht in der Lage die erforderlichen Gelder zu beschaffen. Die sonst helfen, müssen jetzt um Hilfe bitten. Die Hilfs- und Ausweglosigkeit der Situation war ihnen körperlich anzumerken. Wir gaben die Zusage, dass uns Mögliche zu unternehmen. Nach Rücksprache mit unserem Pfarrer, wurde, nach entsprechender Information in den Gottesdiensten am Wochenende vorher, eine Sonderkollekte gehalten.

Artikel aus dem folgenden Pfarrbrief:

Sie brauchen jetzt nicht mehr frieren und das Dach ist auch wieder dicht. So begann der Bericht nach der Rückkehr unseres Verbindungsmannes aus dem Dorf im Kosovo. Die Beschaffung von Brennholz und das Abdichten des Daches waren die ersten Dinge die erledigt wurden. Mit dem Händler vor Ort wurde vereinbart, dass die Familie einmal wöchentlich mit Nahrungsmitteln versorgt wird. Für die nächste Zeit ist damit die Lebensgrundlage gesichert, da schon Vorkasse geleistet wurde. Ein Teil unseres Geldes wurde für die beschriebenen Dinge verwendet. Für eine erforderliche Akutbehandlung mussten gerade 500€ bezahlt werden, für die monatliche Versorgung, Medikamente ... sind ca. 120€ erforderlich. Familie und Freunde der Familie bemühen sich, das Geld für die abschließende Behandlung zusammen zu bekommen, die erst dann vorgenommen wird, wenn das Geld "auf dem Tisch" liegt. Es fehlt aber immer noch ein erheblicher Betrag. Neben der bisher geleisteten Unterstützung, für die wir sehr dankbar sind, möchten wir ihnen diese Familie noch mal ans Herz legen. Spenden gegen Spendenquittung bitte auf das Gemeindepfandkonto: DE22265501050000820027 mit dem Hinweis: für bedürftige Familie. Das Geld aus dem Opferstock, für Bedürftige, in der Kreuzkirche werden wir ebenfalls dafür verwenden. Wir hoffen bei der nächsten Reise, zu Weihnachten, wieder einiges mitgeben zu können.



Herzliche Grüße von der Vinzenz-Konferenz Michael Günther